

Buchs

«Heilige Orte»

Text und Bild: Rudy Van Kerckhove



Bei einer Wanderung stiess ich auf dieses Bild: einerseits Maria von Lourdes und andererseits Ganesha, eine Götterfigur aus dem Hinduismus. Beide haben für ihre Gläubigen eine Bedeutung, die mit Schutz verbunden ist. Ob die Figuren den Ort, an dem sie stehen, «heiligen»? Schon früh habe ich gelernt, wie ich mich an einem heiligen Ort zu verhalten habe. Damals war ich römisch-katholisch. Die Kirche, eine Kapelle, sogar ein Kreuz oder ein Heiligenbild machte deutlich, dass der Ort besonders war. Eben heilig. Das Heilige ist nicht alltäglich. An einem heiligen Ort verhält man sich anders als in der Stube. So habe ich es gelernt. Es gehörte zur Vorbereitung der Erstkommunion: wer die Kirche betritt, bekreuzigt sich mit Weihwasser, beim Anfang der Stuhlreihe (in den belgischen Kirchen gab es nur Stühle) hiess es: knien und sich bekreuzigen. Immer, wenn der Mittelgang überquert wurde oder auch in der Nähe vom Altar, galt: knien und sich bekreuzigen. Und vor allem: Stille. Die Kirche als

Ort der Stille, der Andacht. Bei einem Besuch in Einsiedeln war ich mal im Gespräch mit meiner Schwiegermutter und sofort wurde auf das Schweigen hingewiesen.

Wie anders in anderen Konfessionen und Religionen: Als Protestanten haben wir keine heilige Orte. Natürlich gibt es Kirchen, die als Wirkungsstätte eines berühmten Theologen eine Anziehungskraft besitzen. Macht die Anziehungskraft den Ort «heilig»? Wenn ich auf dem Hohen Kasten oder auf dem Mittenberg in Chur stehe, fühle ich mich gut und bin dankbar. Ist das ein Empfinden, das mit einem «heiligen Ort» verbunden wird? Wenn ich auf einem Friedhof stehe, habe ich ein bestimmtes Empfinden. Noch mehr, wenn ich ein Soldatenfriedhof besuche. Viele gibt es in meinem Herkunftsland Belgien. Hinter einem Bauernhof kann ein solcher liegen. Dort sind sie dann versammelt: Männer, die jüngsten kaum 16 Jahre alt, die gefallen sind. Warum? Wozu? Hier und da steht: «They died, so we could live». Sie sind gestorben, damit wir leben könnten.

Ich lese, dass an einem heiligen Ort Gottes Gegenwart besonders stark spürbar ist. Das mag für einen religiösen Menschen wie mich zutreffen. Ich singe gerne, dass Gott gegenwärtig ist und so alles in mir schweigen soll, zur Ruhe kommt. Da bin ich fast wieder in meiner Kindheitserfahrung daheim. Aber es ist Gerhard Tersteegen, reformierter Dichter, der es mir angetan hat. Ja, wenn Gottes Gegenwart spürbar ist, möchte ich nicht mehr reden. Wir reden schon so zu viel über Gott. Da möchte ich nichts mehr sein wie eine zarte Blume mich willig entfalten und Gottes Gegenwart in mir wirken lassen. Dann ist der Leib zum Heiligen Ort geworden. Da denke ich an Paulus, wie er über unser Leben, unseren Leib als Tempel Gottes spricht.

Beim Wort Tempel denke ich an die französische Bezeichnung für eine reformierte Kirche: temple protestant. Die Ähnlichkeit mit dem

evang
Kirche
Buchs

Pfarrpersonen

Patrick Siegfried, 081 756 22 43,
patrick.siegfried@evangkirchebuchs.ch

Lars Altenhölischer, 081 756 66 42
lars.altenhoelscher@evangkirchebuchs.ch

Virginia Müller, 081 756 22 61
virginia.mueller@evangkirchebuchs.ch

Rudy Van Kerckhove, 079 606 31 17
vkr@bluewin.ch

Diakone

Jürg Birchmeier, 081 756 22 92,
juerg.birchmeier@evangkirchebuchs.ch

Birgit Schneider Brzovic, 081 756 22 66,
birgit.schneider@evangkirchebuchs.ch

Bernadette Willi, 081 756 22 93,
bernadette.willi@evangkirchebuchs.ch

Sekretariat

Marlene Bonderer, Kirchgasse 1, 081 756 22 93,
info@evangkirchebuchs.ch

Dienstag bis Donnerstag,
8.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr

www.evangkirchebuchs.ch

Tempel in Jerusalem – wo das Allerheiligste leer war – gefällt mir. Wir brauchen keine Bilder, Statuen, um die Heiligkeit zu empfinden. Das Wort ist heilig. Darum müssen wir auf unsere Worte aufpassen. Nicht nur auf unser Reden haben wir achtzugeben, sondern auch auf unser Denken. «Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, dass du, HERR, nicht schon wusstest...» heisst es im Psalm 139, der zum Abendgebet gehört. Israel oder Palästina – sie gelten als heilige Orte; Jerusalem manchen als der heiligste. Ist das so? Gott ist nicht ortsgebunden, wie es schon Salomo bei der Tempeleinweihung betete. Gott ist nicht fassbar. Sondern dort, wo Gott erlebbar wird, ist von Heiligung, von «heiliger Gegenwart» die Rede. ■

Gottesdienste

| | | |
|---------------------------|--|---|
| Freitag, 3. April | 10 Uhr: | Gottesdienst am Karfreitag mit Abendmahl, Predigtreihe zur Passion «Ostern entdecken – ein Sinnesweg» – Balance Pfrn. Virginia Müller |
| Sonntag, 5. April | 6 Uhr: 7 Uhr: 10 Uhr: | Ostermorgenfeier mit Abendmahl, Beginn auf dem Friedhof «Ostern mit allen Sinnen», Pfr. Lars Altenhölischer Zwischen den Gottesdiensten: OsterZmorge im Kirchgemeindehaus Generationengottesdienst mit Osterchörli, Pfr. Patrick Siegfried & Team |
| Sonntag, 12. April | 10 Uhr: | Gottesdienst Pfr. Rudy Van Kerckhove |
| Sonntag, 19. April | 10 Uhr: | Gottesdienst mit Taufen Pfr. Lars Altenhölischer |
| Sonntag, 26. April | 10 Uhr: | Gottesdienst Pfrn. Virginia Müller |

Gottesdienste im Haus Wieden

| | | |
|---------------------------|-------------------|---|
| Freitag, 10. April | 10.00 Uhr: | Pfrn. Virginia Müller |
| Freitag, 8. Mai | 10.00 Uhr: | Pfr. Lars Altenhölischer, mit Abendmahl |

Ostern mit allen Sinnen

Auch in der Osterwoche lassen wir uns mit allen Sinnen ein auf die Geschehnisse von Karfreitag und Ostern. Die Sederfeier am Gründonnerstag macht «tastend» den Anfang. Im Gottesdienst an Karfreitag lassen wir uns vom Kreuzesgeschehen aus der «Balance» bringen. Die Ostermorgenfeier führt uns «mit allen Sinnen» vom Friedhof über den Sinnesweg in die Kirche. Und der Generationengottesdienst mit Osterhörli und feurigen Momenten bringt die Auferstehungserfahrung nahe an unser Leben. Zwischen den beiden Osterfeiern sind alle willkommen zum gemeinsamen Zmorge – und auch der Sinnesweg kann erlaufen und erfahren – noch bis Montag, 13. April.

Filmabend «Jesus von Montréal»

Die vom Leiter eines Klosters engagierten Schauspieler sollen ein Passionsspiel neugestalten, damit es «besser ankommt». Bei den Vorbereitungen bauen die Schauspieler neueste Einblicke aus der Entstehungsgeschichte des frühen Christentums ein. Der Film von Film von Denys Arcand aus dem Jahr 1989 ist am Mittwoch, 8. April um 19.00 Uhr im Mehrzweckraum KGH zu sehen. Leitung: Rudy Van Kerckhove.

go2be LIFE



Einmal im Monat treffen wir uns am Donnerstag um 19 Uhr zum gemeinsamen Bibellesen, Austausch und Gebet. Wir sprechen über ein vorbereitetes Thema und teilen, was uns im Glauben bewegt. Wir sind eine kleine, offene Gruppe von jungen Erwachsenen und freuen uns über neue Gesichter. Das nächste Treffen findet am Donnerstag, 23. April um 19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus statt. Fragen? Melde dich gerne bei Sara Willi.

Lehrhaus Buchs: «Dem Judentum begegnen mit Rabbi Small»

In der Welt der Kriminalliteratur gibt es Vertreter der Glaubensgemeinschaften, die nicht nur in der Auslegung von Bibeltexten bewandert sind, sondern auch ein Gespür für das Aufdecken von Verbrechen haben. Ein solcher ist Rabbi Small. Am 20.04., 25.05 und 22.06. wollen wir seiner Geschichte nachgehen – jeweils von 19.00 bis bis 20.30 Uhr im Mehrzweckraum KGH zu sehen. Leitung: Rudy Van Kerckhove.

Lehrhaus Buchs: «Auf, auf, mein Herz, mit Freuden...»

Paul Gerhardt ist mit seinen Liedern zu einem der grossen Seelsorger und Tröster der evangelischen Christenheit geworden. Mit ihm sind noch Martin Luther, Johann Sebastian Bach, Dietrich Bonhoeffer, Jochen Klepper zu nennen. 2026 jährt sich zum 350 Mal sein Todestag. Aus diesem Anlass gibt es eine Reihe über ihn und einige seiner bekanntesten Liedern. Jeweils am Mittwochnachmittag im Taufzimmer der Kirche: 29.04., 27.05. und 24.06. von 16.00 bis 17.30 Uhr. Leitung: Rudy Van Kerckhove.



Frauenwochenende im September



Partnerschaft, Familie, Beruf, Glaube und Ehrenamt fordern uns. Durch Referate und Austausch suchen wir nach einer gesunden Balance zwischen Engagement und Abgrenzung und der Perspektive Gottes für unser Leben. Referentin Cathy Zindel ist in der Beratung, Seelsorge und Seminararbeit tätig. Anmeldungen bis am 31. Mai an Jeanine Buschor, jeanine.buschor@bluewin.ch

Rubrik «Zurückgeblickt – Vorausgeschaut»

Text und Bild: Lars Altenhölischer



Der Sinnesweg «Ostern entdecken» mit seinen bunten Plakaten startet beim Brunnen vor dem Kirchgemeindehaus. Noch bis Montag, 13. April kann man sich an acht Stationen mit allen Sinnen achtsam auf den Weg machen – rund ums Kirchgemeindehaus bis zum oberen Vorplatz neben der Kirche.

Veranstaltungen

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGBET

Mittwoch, 01. April, 15. April und 29. April, jeweils um 12 Uhr in der Evangelischen Kirche
Mittwoch, 8. April und 22. April, jeweils um 12 Uhr in der Katholischen Kirche

OSTERFRÜHSTÜCK

Sonntag, 5. April zwischen der Ostermorgenfeier und dem Generationengottesdienst ab ca. 7 Uhr bis 10 Uhr im Kirchgemeindehaus

MITTAGSTISCH FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Donnerstag, 9. April um 12 Uhr im Kirchgemeindehaus, Anmeldung: 077 442 75 85

SENIORENCAFÉ

Donnerstag, 16. April um 14 Uhr im Kirchgemeindehaus

ANDACHT FÜR ÄLTERE

Dienstag, 21. April um 9.45 Uhr im Kirchgemeindehaus, mit Pfr. Lars Altenhölischer
Abholdienst um 9.30 Uhr im Haus Wettli

GO2BE LIFE

Donnerstag, 23. April um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus

SCHATZSUCHE

Sonntag, 26. April um 9.45 Uhr im Kirchgemeindehaus, mit Bernadette Willi
Für Kinder ab 2. KiGa bis 6. Klasse